

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 34 (1966)
Heft: 4

Nachruf: Renée Sintenis
Autor: Birken, Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

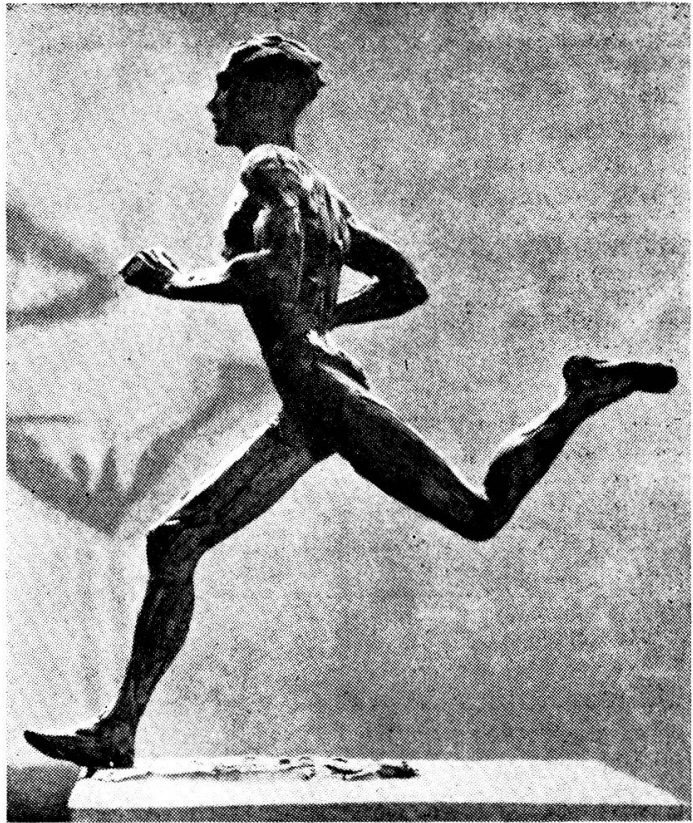
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Renée Sintenis

Vor einem Jahr, am 22. April 1965, starb in Berlin nach langer, schwerer Krankheit, die Bildhauerin Renée Sintenis. Nach dem ersten Weltkrieg wurde sie weltbekannt durch ihre Tierplastiken, auf die vor allem Rilke aufmerksam machte. Die meisten von ihnen sind so klein, dass sie auf einem Schreibtisch oder in einer Vitrine mit einem Eckchen zufrieden sind. Aber alle sind ganz jung, noch kaum zum Leben erwacht; keins von ihnen ist realistisch im Sinn des Kunstgewerbes, das ständig vergeblich versucht, sie nachzuahmen.



Weltbekannt sind daneben auch die prächtigen Sportfiguren, die sie in den zwanziger Jahren schuf: Polospieler, Reiter, Boxer, besonders die wunderbare Plastik des Läufers, der mit weitausholenden, fast fliegenden Schritten und doch nicht gehetzt und nervös, sondern ruhig, beinahe gelassen, seine Bahn läuft. Es ist der damals schnellste Mann der Welt, der finnische Läufer Nurmi; doch ist sein Urbild hier von der Künstlerin in einzigartiger Weise ins Allgemein- und Ewiggültige übertragen worden. Kaum stehen ihnen, von den Anfangszeiten abgesehen, Frauengestalten gegenüber: die herrliche «Grosse Daphne», die auf der Flucht vor Apoll in einen Lorbeerbaum verwandelt, 1930 entstanden ist, die letzte Vertreterin ihres Geschlechts aus den Händen dieser genialen Frau. Ich fragte sie einmal, warum sie seither nie mehr eine Frauenplastik geschaffen habe, worauf sie mich fast empört anstarrte und fragte: «Finden Sie Frauen etwa schön? Nur Knaben und junge Männer sind schön!» Im letzten Jahrzehnt vor ihrer schweren Krankheit schuf sie fast nur noch Knaben, nackt oder wenig bekleidet, rührend schmale Hirtenknaben, mit Flöte, Reh, Lamm oder Bockchen, eine ganze Reihe Knabekinder voll herber Anmut.

Weniger bekannt und doch von vollendeter Grösse ist das graphische Werk der genialen Meisterin. Da sind wieder die anmutigen grazilen Tiergestalten, nur im Umriss, im haargenau sitzenden Strich festgehalten, und ebenso die blühend nackten Knaben und Jünglinge, von denen 'Der Kreis' in seiner Zeitschrift hin und wieder Proben brachte, so z.B. auch in Siemsen's leider seit vielen Jahren vergriffenem «Tigerschiff», ebenso Frauen und Mädchen in den beiden schönen Ausgaben der «Sappho», die alle so viel Wärme und Atmosphäre ausstrahlen, oder die kostbaren, auf einsamer Höhe stehenden Holzstiche zu «Daphnis und Chloe»!

Wir gedenken an ihrem ersten Todestag dieser einzigartigen Frau als einer der grössten Künstlerinnen unserer Zeit und eines warmherzigen Menschen, der gerade auch für unser Sein ein selbstverständliches Verständnis hatte. *Heinz Birken, Berlin*